

Der Herr Reichsminister seine Freude haben! Zur Erleichterung unserer Leser wollen wir das heute einmal tun, jedoch nur durch Anführung von beisehenden ja zu stimmen, die vom rechten und linken Flügel der „Staatsratskammer“, Parteien, von Konservernationen und Freijünglingen stammen. Da nennt a. B. der fortschrittliche Reichsburger Korrespondent die Militärarbeit und Rekrutierung des Volkstales: „Vollkorntruppen“, „besagte Rekruten“, „Obergegnen“, „Kulnkruten“, „sozialdemokratischer Rüstung“ usw. Bravo! Geilheit, nobel, vornehm — kurz: es ist freijünglich!

Die konterbative-bündlerische Rüstungserzeugung in Sangerhausen aber fördert u. a. Das wird natürlich die erlauchten Genossengeister am Herz in Halle wenig berühren, denn die Hauptkräfte ist und bleibt ja, das ein wichtiger Genosse durch großen Aufwand von Kugelnkraft die Unmöglichkeit seiner Behauptungen zu verdeken sucht. Wie heißt es doch im schönen Liede, das von dem für Obergegnen unumgänglich notwendigen Märszweg singt?

„Das Maul recht groß —
Schreibt er auch Mist —
Trotz ist der Sozialist!“

Dah Maul und Mist dem herrlich nationalen Wette so geäußert wird, versteht man gern. Es ist ja konterbative-bündlerisch.

Neue Rüstungen zu Wasser.

Die tägliche Rundschau erfährt, daß die Bildung eines „fliegenden Geschwaders“, das jederzeit zur Verfügung steht, um gefährdete deutsche Interessen im Auslande zu schützen, jetzt endlich in Aussicht genommen worden ist. Zunächst soll das fliegende Geschwader nur aus dem umgebauten Kreuzer „Hörsing“ und einigen kleineren Kreuzern bestehen; später soll ihm aber noch ein großer Kreuzer zugefügt werden. Im Jahre 1917 die drei großen Kreuzer der Hochseeflotte vollständig fertig.

Mit dem fliegenden Geschwader wird man dann überall, wo etwas los ist, mit der gepanzerten Faust dazwischen fahren. Wenn übrigens die im Bau befindlichen Kreuzer zu dem fliegenden Geschwader getaugelt werden sollen, so werden Anforderungen für die Marine die Folge sein.

„Die Hauptfrage im Kriege ist der Mensch.“

Prinzregent Ludwig von Bayern, der vor einigen Tagen in einem Schreiben an den bairischen Minister von Seben die Förderung der Regierungsmaßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit wünschte, hat bei der Jahrbuchbesitzer der bairischen Genietruppen die Zustände im Heere geteilt. Er gedachte der Bedeutung der Technik für die Arme und des Krieges; dabei sagte er u. a.:

Die einen von Ihnen wissen es ja aus der Erfahrung, die anderen aus der Theorie, daß die Arme nur durch das Zusammenwirken sämtlicher Waffengattungen bestehen kann. Die Hauptfrage ist aber nicht die Technik und nicht die Waffe, die Hauptfrage ist in einem Kriege der Mensch, und zwar der tüchtige Mensch als Soldat. Es mag alles noch so gut ausgeacht sein, wenn der Mensch, der im Waffentrost steht, nichts taugt, so wird die Arme von weit zurückbleibenden Vorkämpfern gebildet. Der Mensch sagt ich: Es ist selbstverständlich, daß man die Erfindungen der Technik soweit als möglich ausnützt, vor allem aber trachtet jeder, ein Edelmann im besten Sinne des Wortes zu sein und zu bleiben. Das soll von ersten bis zum letzten Soldaten gelten. Keiner soll sich über den anderen erheben. Es soll von oben bis unten jeder wissen, daß, wenn er sein Leben zum Opfer bringt und die großen Strapazen des Militärdienstes im Krieg und Frieden auf sich nimmt, er das nicht für seine Person tut, sondern für das allgemeine Wohl. Wenn diese aufopfernde Stimmung bleibt, dann kann und sein Feind, er komme woher er wolle, etwas antun, dann sind wir unüberwindlich.

Der Kritiker auf dem bairischen Königsthron will also gerade das Gegenteil von dem, was das ganze System des deutschen Militarismus herauf. Der Soldat soll doch heute nicht denken, sondern er soll ein willenloses Werkzeug sein, das

nur gehorcht. Hier böte sich also Gelegenheit für den Bringeregen, die heftende Hand anzulegen — aber er würde in Berlin wohl nicht gut ankommen. . . .

Auf dem Wege der Verstaatlichung der Gruhen

scheint es demnach ein Stück vorwärts gehen zu sollen. Wie der Oberbürgermeister von Berlin, dem Stadtbürgermeister vor kurzem erklären konnte, dürfte die noch wenige Jahre dauern, daß die Gibernitz Aktien-Gesellschaft, bestandslos wird. Oberbürgermeister Dr. Buren, der übrigens in wenigen Wochen seinen mit 15 000 M. dotierten Posten als Oberbürgermeister aufgibt und einen solchen mit 45 000 M. einbringenden als Generaldirektor bei einer Industrie-Gesellschaft übernimmt, kann bei seinen guten Beziehungen zur Grohndindustrie wohl informiert sein. Bekanntlich hat der preussische Fiskus lange Jahre mit der Gibernitz die Verstaatlichung projektiert und den löstpflichtigen Prozeß verloren, so daß die Verstaatlichungsmöglichkeit des Fiskusunternehmens sehr bemerksamer erscheint. Von der Größe dieser Gesellschaft wird man einen Begriff haben, wenn man bedenkt, daß sie 1870 in Ferne gegründet, nach ständiger Aufwärtsentwicklung jedoch in die Krise verfallen ist. Die Fläche beträgt 600 Quadratkilometer, die durch 12 Betriebsabteilungen mit 28 Fördermaschinen und etwa 700 Kolonnen ausgebeutet werden. Der Lieberhaus dürfte in diesem Jahre 17 Millionen Mark betragen.

Deutsches Reich.

— **Kriegervereinsratgeber.** Wie das seit der nationalpolitischen Tagesordnung im Reich, so ist, wenn sich die Kriegervereine um die militärischpflichtigen jungen Leute, Regelmäßig stattfindende Kurse werden einberufen, um mit ihnen „Kulturverlesungen“ zu pflegen. Das eine Mal nimmt sie der „Vater“ in die Kur, das andere Mal ein ausstanziger Offizier. Jeder Kurs wird eingeladen und wird nicht erachtet, wird aufgeführt. Die Kurse werden in der Regel über ein Vierteljahr, um nun den nötigen Druck auf diejenigen auszuüben, die der hurrupatriotischen Einseitigkeit keinen Gehorsam abgewinnen können, verläßt a. B. der Krieger- und Landwehrverein in Siegel bei Potsdam Einladungen, in denen es u. a. heißt: „Die Namen der teilnehmenden und nicht teilnehmenden Mitglieder werden in der nächsten Nummer der Tuppentellen eingedruckt.“ Also eine Denunziation in aller Form. Willkür geht die Dreistigkeit sogar so weit, die Nichtteilnehmer unvorschriftsmäßiger Genennung zu denunzieren. Anders ist der Wind mit dem Jauchepfehl kaum zu verstehen. Kein Mittel ist den militärischmüden Patrioten so gering, ihr Ziel zu erreichen.

Friedensausichten auf dem Balkan.

Die Friedenskonferenz in Bukarest ist einen bedeutamen Schritt weiter gekommen. Die hier auf Veranlassung des bairischen Ministerpräsidenten der Waffenstillstand um drei Tage verlängert. Das bedeutet, daß eine dauernde Einigung wahrscheinlich in einigen Tagen erfolgen wird. Das zwischen Bulgarien und Rumänien erzielte Einvernehmen war nicht ohne Einfluß auf den Fortgang der weiteren Verhandlungen. Zwischen den Bulgaren, Serben und Griechen ist zwar eine entscheidende Annäherung noch nicht erfolgt, doch wird auch hier jene „mittlere Linie“ gefunden werden, die einen raschen Friedensschluß ermöglicht. Die österreichische Regierung läßt vernehmen: Wenn es auch richtig ist, daß allen in Bukarest getroffenen Vereinbarungen gegenüber ein Anspruch der Rache auf eine etwa notwendig werdende Korrektur zu Recht besteht, so werde man es doch sicherlich in ganz Europa mit aufrichtiger Zustimmung begrüßen, wenn das Wort der Heberprüfung auf ein Minimum reduziert werden und in einer hohen Sanktionierung der Bukarester Beschlüsse bestehen könnte.

Zur Abwechslung gebietet sich der griechische König wieder einmal bodenständig. Gemeldet wird: Der griechische Ministerpräsident Venizelos erhielt vom König von Griechenland eine Depesche, in der dieser sich einer Verlängerung der Waffenruhe ohne Friedenspräliminarien widersetzt. Gleichseitig macht der König den Feind von Kavalas zur Hauptbedingung des Friedensschlusses.

Die ganze Diskussion dreht sich in der Tat um die Frage, an wen Kavalas fällt. Bulgarien erklärt, nicht auf diese Stadt verzichten zu können, während Griechenland erklärt, daß eine Rückgabe Kavalas an Bulgarien eine Revolution in Griechenland

land herbeizuführen würde. Aus den vorliegenden Meldungen ist nicht zu ersehen, wie die Frage schließlich gelöst werden wird. Die Türki wird an Adrianopel selbst. Der Minister des Innern hat bei der Erklärung folgendes: Der türkische Patriarchat ist nicht zu erlauben, auch nicht für den Preis einer Erhöhung der Zölle. Die Lage es zum letzten Male und ich spreche im Namen des gesamten türkischen Ministeriums: Adrianopel kann nur noch durch den Preis des Blutes und entziffen werden, unsere Arme ist zu allen Opfern bereit.

Italien.

52 000 Menschenopfer des italienischen Kampfes. Die Abanti bringt eine Zusammenfassung der Verluste, die seit der Erklärung des italienisch-türkischen Krieges von dem sich auf rund 100 000 Mann belaufenden italienischen Militärschicksal erlitten wurden. In einem Zeitraum von zwölf Monaten fanden den Tod im Gefecht 1432 Mann; verundet wurden 4220; die Angaben für die letzten zehn Monate fehlen. Es erkrankten und wurden noch krank in die Heimat befördert, während der 22 seit Beginn des Krieges verstorbenen Monate, 43 921 Mann; in derselben Periode starben an Krankheiten 2568 Mann. Das macht insgesamt einen Verlust von 52 431 Personen an Toten, Kranken und Verwundeten. Dabei schied in dieser Statistik auch die Kranken, die an Ort und Stelle in Militärspitälern verstorben wurden, und ihre Zahl ist verhältnismäßig recht groß, da in Italien über 1000 Betten zur Verfügung stehen. Außerdem fehlen die Toten und Verwundeten während der letzten zehn Monate, in denen trotz des Friedensschlusses nicht weitergepflegt wurde. Wahrscheinlich eine erfreuliche Bilanz von 22 Monaten Kolonialabenteurer!

China.

Die revolutionären Kämpfe kommen allmählich zur Entscheidung. Folgende Meldungen liegen vor:

Samstag, 4. August. Die Aufständischen in der Provinz Kiangsi haben von Canton, Pusan und Hankau Verstärkungen erhalten. Dabei schied in dieser Statistik auch die Kranken, die an Ort und Stelle in Militärspitälern verstorben wurden, und ihre Zahl ist verhältnismäßig recht groß, da in Italien über 1000 Betten zur Verfügung stehen. Außerdem fehlen die Toten und Verwundeten während der letzten zehn Monate, in denen trotz des Friedensschlusses nicht weitergepflegt wurde. Wahrscheinlich eine erfreuliche Bilanz von 22 Monaten Kolonialabenteurer!

Donnerstag, 4. August. Die kantonischen Truppen haben in Jantung gemeutert und ihren Befehlshaber getötet. Die Unabhängigkeitsproklamation wurde darauf aufgehoben und Kapitän So als Nachfolger Tschangmingding, der in Verleumdung Canton verließ und sich auf einem englischen Dampfer nach Hongkong begab, zum Generalgouverneur ernannt.

Die am Eingang von Szechui stationierten kantonischen Soldaten feuerten von beiden Ufern des Flusses aus auf den chinesischen Passagierdampfer Sofoan und fügten ihm bedeutende Schäden zu. Drei Passagiere wurden getötet und fünf Passagiere sowie fünf Matrosen verbrannt.

Politische Auslandsnachrichten.

Paris, 5. August. Generalratsarbeiten. Es sind gemäßigt: 189 Konserverbative und Liberale; 136 Progressisten, 960 Mitglieder der republikanischen Linken (Radikale und sozialistische Radikale) und 43 vereinigte Sozialisten. 44 Stichwahlen sind erforderlich. Die Linke gewinnt etwa 50 Sitze, die vereinigte Sozialisten.

Paris, 4. August. Der Ausbau der Metallarbeit ist noch nicht beschlossene worden. Heute morgen hat der angelegentlich Generalstreik begonnen. Der Straßenbahnverkehr läuft fast vollständig. Als einige Angehörige den Verkehr aufrechterhalten wollten, wurden die Wagen mit Steinen beworfen. In den meisten Betrieben feiern die Arbeiter. Die Ordnung wurde nicht gestört.

Madrid, 4. August. Der Ausstand in Catalonien. Nach amtlichen Mitteilungen wird ein Schiedsgericht wegen des Ausstandes in Catalonien, dem sich etwa 50 000 Arbeiter angeschlossen haben, nicht zustande kommen. Falls nicht bald eine Lösung erfolgt, werden schwere Unruhen und der Generalstreik befürchtet.

Aus der Partei.

Eine Debatte über den Vorwärts. Ein Sonntag besahe sich eine Generalversammlung von Groß-Berlin mit den Urliedern, die zum Müdigung des Wob-

Friedrich Engels als Mensch.

Am 5. August find 18 Jahre vergangen, seit Friedrich Engels' Tod. Ein Tag, der nicht nur für die Arbeiter, sondern auch für die Menschheit ein Tag der Erinnerung ist. Engels hat uns gelehrt, daß die Menschheit nicht nur ein Individuum ist, sondern ein Wesen, das in der Gesellschaft lebt. Er hat uns gelehrt, daß die Menschheit nicht nur ein Wesen ist, das in der Gesellschaft lebt, sondern ein Wesen, das in der Gesellschaft lebt. Er hat uns gelehrt, daß die Menschheit nicht nur ein Wesen ist, das in der Gesellschaft lebt, sondern ein Wesen, das in der Gesellschaft lebt.

Engels hat uns gelehrt, daß die Menschheit nicht nur ein Individuum ist, sondern ein Wesen, das in der Gesellschaft lebt. Er hat uns gelehrt, daß die Menschheit nicht nur ein Wesen ist, das in der Gesellschaft lebt, sondern ein Wesen, das in der Gesellschaft lebt. Er hat uns gelehrt, daß die Menschheit nicht nur ein Wesen ist, das in der Gesellschaft lebt, sondern ein Wesen, das in der Gesellschaft lebt. Er hat uns gelehrt, daß die Menschheit nicht nur ein Wesen ist, das in der Gesellschaft lebt, sondern ein Wesen, das in der Gesellschaft lebt.

Friedrich Engels als Mensch.

Engels hat uns gelehrt, daß die Menschheit nicht nur ein Individuum ist, sondern ein Wesen, das in der Gesellschaft lebt. Er hat uns gelehrt, daß die Menschheit nicht nur ein Wesen ist, das in der Gesellschaft lebt, sondern ein Wesen, das in der Gesellschaft lebt. Er hat uns gelehrt, daß die Menschheit nicht nur ein Wesen ist, das in der Gesellschaft lebt, sondern ein Wesen, das in der Gesellschaft lebt. Er hat uns gelehrt, daß die Menschheit nicht nur ein Wesen ist, das in der Gesellschaft lebt, sondern ein Wesen, das in der Gesellschaft lebt.

Friedrich Engels als Mensch.

Engels hat uns gelehrt, daß die Menschheit nicht nur ein Individuum ist, sondern ein Wesen, das in der Gesellschaft lebt. Er hat uns gelehrt, daß die Menschheit nicht nur ein Wesen ist, das in der Gesellschaft lebt, sondern ein Wesen, das in der Gesellschaft lebt. Er hat uns gelehrt, daß die Menschheit nicht nur ein Wesen ist, das in der Gesellschaft lebt, sondern ein Wesen, das in der Gesellschaft lebt. Er hat uns gelehrt, daß die Menschheit nicht nur ein Wesen ist, das in der Gesellschaft lebt, sondern ein Wesen, das in der Gesellschaft lebt.

: Nussbaum's :

Dienstag
Mittwoch
Donnerstag
Freitag
Sonabend

Dienstag
Mittwoch
Donnerstag
Freitag
Sonabend

Kinder-Tage!

Grosser Extra-Verkauf in allen Abteilungen für Kinder-Bedarfs-Artikel aussergewöhnlich billig!
Günstigste Einkaufs-Gelegenheit für den Schul-Anfang!

Hauptschlager
Schuhwaren.
Ein Partie-Posten Kinder-Schnürstiefel weisses Boxleder, breite Form mit Absatzstück 125 Gr. 25/26 1.75 Gr. 23/24 1.55 Gr. 18/22 1

Posten Kinder-Schnürstiefel Wichleder, fest genagelt, breite Form Gr. 31/35 3.65 27/30 2.95 25/26 2.25 22/24 1.95

Posten schw. Kinder-Schnürstiefel Boxleder, extra breite Form „Derby“ Gr. 31/35 4.95 27/30 3.95 25/26 3.25 23/24 2.75

Posten Sandalen sehr kräftig, breite Normalform Gr. 31/35 2.45 Gr. 27/30 2.85 Gr. 25/26 2.45

Posten Sandalen weiche, biegsame Sohle, breite Normalform Gr. 31/35 3.75 27/30 3.25 25/26 2.75 22/24 2.45



Enorm billige Extra-Posten Kinderschürzen

Posten Kinder-Schürzen aus gestr. Siamosen, mit Blondengarnierung, Gr. 45-75 95

Posten Kinder-Schürzen aus gestr. modern. Stoffen, breit, Faltenvolants, mit Blenden u. Knopfgarnierung, Gr. 45-90, jetzt Stück 1

Posten Kinder-Schürzen blau gestreift, mit mod. Kragen, gestickter Passe u. breit. Faltenvolants Gr. 65-90 1.25 Gr. 45-60 95

Posten Kinder-Schürzen gestr. Siamosen, m. gest. Bordüren-Besatz und breiten Falten-Volants, Grösse 65-90 . . . jetzt 1

Posten weisse Kinder-Schürzen Batist mit breiter Stickerei, Gr. 45-75 jetzt 1



Für den Schulbedarf.

Schiefertafeln St. 26 19
Schiefertafeln poliert St. 26 45
Schulblätter 88 22 8
Wasserschichte, lin. u. kar. 28 17
Aufgabehefte St. 26 9 4
Schulmappe Flasche 8 5
Griffel 10 Stück 6
Schülerreife gefüllt, Leder 48
Linschliffel im Haf. 25 Stück 9
Steins Zeichenblock 35 15

Riesstifte gute Qual. 19
Schulfedern gemt sch. 28
Diktierbrette Stück 7 4
Schwammrosen Stück 8
Federeisen St. 25 14 7
Schleierstifte stark 100 St. 48
Tuschstift, Günstler Wagn.-Farb. 1.20 60 50
Lineale St. 1 m. Gummi 1
Sonnrelle, Kl. 1-3 25
genau n. Vorschr. 2 St. 25
Pinsel Stück 12 9 8

Posten Kinder-Turnschuhe nach Vorschritt Gr. 30-35 27/29 25/26 1.95 1.75 1.55

Restposten Segeltuch - Schuhe Ledersohle und Absatzstück bis Grösse 29 jetzt Paar 85

Posten schw. Kinderschürzen aus gutem Panama, m. gest. Bordüren u. Falten-Volant, Gr. 45-75 jetzt 1

Posten Backfisch-Korsetts aus grauem Drell, mit Spiralfeder Stück 95

Butterbrot-Papier 100 Blatt, 1 Rolle 20
5 Rollen 95 Pf

Posten gestrickte Kinder-Häuschen 39
Posten Kinder-Sommer-Sweater moderne Farben jetzt Stück 95
Posten Mädchen-Reform-Hosen in verschiedenen Grössen 95
Posten Knaben-Sporthemden neue moderne Muster 95
Posten Kinder-Strampfhalter jetzt 86 80 22

Posten Knaben-Sportmützen Stück 95
Posten Knab.-Jachtkubmützen St. 95
Posten Kinder-Sidwester Stück 95
Posten Schüler-Mützen Stück 1.95
Posten Knaben-Waschstoffmützen 25
Posten Mädchen-Tellermütz. St. 95
Post. Kinder-Käppi jetzt St. 28 15 9

Restposten Russenmittel mod. Machart Gr. 45-65, zum Aussuchen jetzt 95
Posten Knaben-Spiel-Schürzen m. Bild u. Tasche, Gr. 45-65 jetzt 48
Restposten Spielanzüge aus gestr. Stoffen, jetzt zum Aussuchen 95
Posten Kinderleibchen weiss und grau gestrickt jetzt 35

Posten Knaben-Waschbosen Gr. 1-6 jetzt zum Aussuchen 95
Posten Knaben-Stoffhosen blau Cheviot Gr. 1-6 jetzt zum Aussuchen 95
1 Restposten Knab.-Waschbosen Grösse 1-4, jetzt zum Aussuchen 70

Weisswaren.
Posten Kinder-Matrosen-Garnit. 95 40
Posten Kieler Knoten 89 95 18
Posten Kind.-Stickerel-Garnituren 39
Posten Stickerel-Matrosen-Kragen 48
Posten Knab.-Lavalliers 2. Aussch. St. 35 28 10
Posten Waschsüdwester 2. Aussch. Stück 95

Strümpfe hervorragend billig!
Posten Kinderstrümpfe braun und schwarz, 1x1 gestrickt, ohne Naht, gute Qualität Gr. 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 Paar 62 58 55 52 48 45 42 36 32 26 22 20
Posten Kinderstrümpfe schwarz u. braun, garantiert waschecht, 1x1 gestrickt Gr. 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 Paar 100 90 85 80 75 65 60 55 50 45 38 32
Posten Kindersäckchen farbig geringelt Serie I. Gr. 3-6 P. 32 | Serie II. m. elast. Rand, Gr. 1-6 P. 48

erhält jedes Kind an diesen Tagen nur in Begleitung Erwachsener
Gratis 1 Luftballon
oder
1 groß. Drachen
(so weit Vorrat). 2644

Grosse Post. Kinderwäscher!
Knaben - Hemden mit kurzen Ärmeln Gr. 70 65 60 55 50 45 105 95 82 78 68 58
Knaben - Hemden mit langen Ärmeln Gr. 100 95 90 85 80 75 175 165 155 145 135 125
Post. Mädchen-Nachthemden m. Stickerei od. rot. Bord. 1. verschied. Läng. jetzt St. 1
Posten Mädchen-Hemden Achselschluss, mit Langnetze Gr. 75 70 65 60 55 50 45 125 115 105 95 85 75 65

Besonders billige Spielwaren:
Wasserspritzen Stück 15
Gar. Schaufel, Harke, Forke 39
Auto m. Sandformen 39
Wagen m. Sandformen 39
Segelschiff 48 35 18
Kinderschautel 18 15 10
Kinderpeitsche 6
Stocklaterne m. Licht 8 6 4
Gummiball gross 39
Kinderhandkorb 15 10
Kinderspardose bunt 10
1 Paar Schwimmliere 48 25 10

Posten Mädchen-Prinzess-Röcke
Länge 100 90 80 70
jezt Mk. 2.85 2.65 2.45 2.25

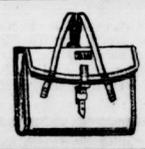
1 Posten Stehkragen mit Sattel 22 Pf
1 Posten Servitours mit Kragen 40 Pf
1 Posten Knaben-Stehkragen 28 Pf
Knaben-Manschetten Paar 35 Pf

Knaben-Hosenenträger Paar 65 48 28 Pf
1 Posten Diplomaten farbig 15 Pf
1 Posten Servitours weiss 25 Pf
1 Posten Knaben-Sportgürtel Stück 35 Pf



Posten Mädchen-Hemden, Vorderschluss für das Alter v. 7-13 Jahr. jezt zum Aussuchen 68 Pf
für das Alter v. 1-6 Jahr. jezt zum Aussuchen 48 Pf

4 Serien Seidenes Haarband
Serie I ca. 8 cm breit jezt Meter 50 35 Pf
Serie II ca. 6 cm breit jezt Meter 58 28 Pf
Serie III ca. 5 cm breit jezt Meter 26 20 Pf
Serie IV ca. 3 cm breit jezt Meter 19 10 Pf



1 Posten Mädchen-Tornister zum Aussuchen Serie III Serie II Serie I 3.25 2.10 1.45

Restposten Knaben-Wasch-Anzüge
Grösse 1-4 jezt z. Aus. Stück 95 Pf

1 Posten Knaben-Tornister zum Aussuchen Serie IV Serie III Serie II Serie I 2.95 2.25 1.95 95 Pf



Diverses.
Kinder-Esstüffel Stück 48 8
Kinderbesteck St. 11g 39
Milchbecher m. Goldrand 28 Pf, weiss 12
Kinderservice 95 39
Kinderbecher mit Bilderdek. 12 8
Suppenteller mit Bilderdekoration. 18
Kindertassen dekor. mit Schrift 22
Hamentassen Paar 34
Kindertassen Aluminium Stück 39
Kinderbecher Aluminium 16
Suppenteller Aluminium 25
Gliesskanne od. Eimer St 10

Grosse Knaben-Waschschürzen 48
Grosse Kinder-Taschentücher mit bunter Kante 1/2 Dutzend 48
1 Posten Kinder-Frühstückstaschen 39
1 Posten Handtaschen moderne Form jezt 95 68
1 Posten Kinder-Gürtel in allen Farben, jezt Stück 39 15

minderung von 1.519.818 Schellern auf 1.488.000 Schellern
ober um 80.878 Schellern gleich 5,36 Prozent. Wenn das noch
10 Jahre so weiter geht im Tempo folger: Währungsabwertung,
dann ist mit der Schnappschere der Winter vorbei. Und
wir hoffen: mit dem Rückgang des Schnappschens sind
gleiches Schritt des politischen Willens im Volk. Weniger
Schnapp und mehr Auffassung. Schmeier schlägt dann die
Günde der Vereinerung aus Herkaler und feubaler Herrschaft

Halle und Saalkreis.

Halle (Saale), den 2. August 1932.

Unsere Kreis-Generalfammlung.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf eine Vortrags-
ung über unsere Stellung zur Genossenschaftsbewegung. Ge-
nosse Meißner machte dazu einige informativische Mit-
teilungen, die in der Debatte größtenteils Zustimmung fanden.
Den gemachten Vorschlägen wurde einstimmig zugestimmt.
Beim Punkt 2 referierte begründete der Vorsitzende der Präsi-
diumskommission, Genosse Göttsche, einen Antrag auf Ausge-
staltung unserer Volksblätter durch Verlage einer
täglich erscheinenden Zeitung, die der Unterhaltung und Belehrung zugleich
dienen soll. Die letzte Generalfammlung habe die
Instanzen beauftragt, reichhaltige Unterlagen für Einführung
der Vortragsveranstaltungen und Schaffung einer täglichen Zei-
tung zu beschaffen. In mehreren Sitzungen habe man sich mit
dieser Frage beschäftigt und nach reiflicher Prüfung festgestellt,
dass es möglich sei, das Blatt ohne Erhöhung des Abonne-
mentpreises in der gewünschten Weise auszugestalten. Soll
etwas wirtschaftlich Gutes geschaffen werden, dann müsse in der
Redaktion eine neue Kraft angestellt werden. Gegen die Ein-
führung der Vortragsveranstaltungen seien von verschiedenen Seiten,
auch von der Redaktion, Bedenken erhoben worden, namentlich
hätten sich von den sechs ausrichtenden Kommissionsmitglie-
dern fünf dagegen ausgesprochen. Redner ersuchte, diesen
Antrag zurückzunehmen und alles zu tun, das mit der Ver-
besserung des Volksblattes auch eine starke Vermehrung der
Leser einträte.

Genosse Hennig begründete gleichfalls in längeren Aus-
führungen die Notwendigkeit einer Verbesserung des Volks-
blattes und wies ganz besonders auf die ersichtlichen Auf-
gaben der heutigen Parteipresse hin. Er machte weiter über
die gebotene technische Ausstattung der neuen Zeilung einige
Mitteilungen und ersuchte um möglichst einstimmige Billigung
des Projekts. — Genosse Albrecht begründete den kräftigen
Schritt nach vorwärts, äußerte aber einige Bedenken nach der
finanziellen Seite hin. — Genosse Wulch bemängelte einige
Angaben, die nicht ins Volksblatt gehörten, während Genosse
Fischer den Wunsch ausdrückte, dass das Volksblatt in Zukunft
den kommunistischen Gehalt wieder etwas mehr Aufmerksamkeit
schenken möge. Der kommunistische Teil sei in letzter Zeit ein
wenig vernachlässigt worden. Dem Antrag der Präsi-
diumskommission wurde dann mit allen 22 Stimmen zugestimmt
und beschlossen, die Realisierung schon mit dem 1. Oktober in
Kraft treten zu lassen.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen beschäftigte man
sich mit den eingegangenen Anträgen. Zum Statut hatte der
Vorstand beantragt, im § 11 zu lesen: „Alljährlich im April
und möglichst im Juli findet eine Kreis-Generalfammlung
statt.“ Dieser Antrag wurde angenommen. Zu demselben
Paragrafen hatte der 14. Distrikt beantragt, anstatt
Juli zu lesen: „vor Stattfinden des Parteitag“. Dieser
Antrag wurde abgelehnt, ebenfalls der vom 8. Distrikt, der
verlangte, dass die Generalfammlung spätestens Mitte
August stattfinden soll. Dann wurde der Antrag der Ver-
sammlung angenommen, der verlangte, dass ein Vertreter als
Stimmberechtigter Vertreter der Generalfammlung be-
zeichnet kann, der Antrag des 10. Distrikts dagegen, der allen
Revolutionen das Recht einräumen sollte, wurde abgelehnt. Der
14. Distrikt hatte beantragt, im Statut anzunehmen: „Ein
Vertreter des Verlags hat zu allen Sitzungen des erweiterten
Vorstandes und zur Kreis-Generalfammlung Sitz und
Stimme.“ Auch dieser Antrag wurde angenommen.

Der 4. Distrikt hatte folgenden Antrag gestellt: „Um das
Interesse für die Stadtbewohner zu beleben, sollen
möglichst alle Vierteljahre in den Distriktsversammlungen
kommunale Angelegenheiten beraten werden. Wenn möglich,
sollen Stadtbewohner oder andere in Gemeindeangelegen-
heiten sachverständige Genossen Referate halten. Auch können
zu diesen Angelegenheiten mehrere Distrikte zusammen be-
raten.“ Hierzu wurde von verschiedenen Seiten mitgeteilt, dass
bezüglich der längeren Zeit im Voraus zu machen ist, die Stadtbewohner
in kombinierten Distriktsversammlungen über ihre
Tätigkeit im abgelaufenen Jahre Bericht erstatten zu lassen.
Außerdem sollen belehrende Vorträge über unser Kommunal-
programm gehalten werden. Damit hatte sich der Antrag er-
ledigt.

Durch die bisher geleistete Praxis war folgender Antrag hin-
sichtlich: „Unter den Delegierten zum Parteitag soll mindestens
ein Genosse von einem ländlichen Distrikt sein, der bisher noch
keinen Delegierten gestellt hat.“ In Zukunft soll auch weiter
zu verfahren werden. Über einen Antrag des 10. Distrikts,
der auf die Genossen Herzog und Hildebrandt Bezug nahm,
wurde, da er nicht genügend unterstützt wurde, zur Tagesor-
dnung übergegangen.

Das am 13. Juli abgehaltene Bezirks-Sängerfest hatte meh-
rere Distrikte veranlasst, folgenden Antrag zu stellen: „Die
Versammlung möchte beschließen, dass im Oktober in Zukunft,
in den unteren Räumen, nicht mehr als höchstens 10 St. Ein-
tritt erhoben werden darf zu allen Festlichkeiten der ver-
einigten Korporationen, wie Bezirks-Sänger, Musikanten-Vereine
bestehen. Turnvereine usw.“ Nach längerer Debatte wurde
dieser Antrag den Gesamtkommissionären der Partei, dem Ge-
werkschaftsstellvertreter und der Parteiverwaltung übertragen.
Von mehreren Seiten war beantragt worden, die Delega-
tionsstellen herauszugeben resp. zu besetzen. Auch dieser An-
trag wurde abgelehnt, es blieb bei dem Entschuldigungs-
satz des 8. St.

Im der allgemein herrschenden Arbeitslosigkeit zu wehren,
und einen Schritt nach vorwärts auf dem Gebiete der kommu-
nalen Arbeitslosenversicherung zu tun, war vom Fabrik-
arbeiter-Verein folgender Antrag eingegangen: „Das Ge-
werkschaftsstatut und die Parteiverordnung werden ersucht, ge-
eignete Schritte zu unternehmen, das Stadtbewohners-Büro
zu veranlassen, zur Frage der Arbeitslosen-Versicherung
sowie als möglich Stellung zu nehmen.“ Dieser Antrag
wurde vom Genossen Hildebrandt begründet. Er wies auf
die herrschende Arbeitslosigkeit hin und stellte die Zahl der
Arbeitslosen von vorhergehenden Jahren mit der diesjährigen
in Vergleich. Auch teilte er die Summen mit, die die großen
Organisationen am Orte in diesem Jahre an Arbeitslosen-
unterstützung haben ausgeben müssen. Die Soldarbeiter müs-
ten sogar beschriebenen Arbeitslosen, die längst ausgesteuert
sind, eine Fortzahlung der Unterstützung erhalten, um ihre Kollegen
vor der äußersten Not zu schützen. Eins dem Sinne nach be-

reits gestern beschlossene Resolution gelangte unter leb-
haftem Beifall zur Annahme.

Damit war die umfangreiche Tagesordnung aufgearbeitet
und der Vorsitzende konnte mit Recht konstatieren, dass ein
schönes Stück Arbeit geleistet worden sei. Nach einem kräftigen
Ausschlussschlaf folgte er der Tagung gegen 1/2 Uhr mit
einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf die Sozialdemo-
kratie.

Im Bericht über die Kreis-Generalfammlung teilt uns
Genosse Wulch mit, dass der Bericht über seine
Ausführungen zur Kritik in mehreren Punkten wesentliche
Feststellungen enthält, die richtig gestellt werden müssen. Das
soll in der morgigen Ausgabe des Volksblattes geschehen.

Das Elend der Arbeitslosen.

Schon seit einiger Zeit machen sich Erscheinungen bemerkbar,
die auf eine erhebliche Verschlechterung der wirtschaftlichen
Konjunktur hindeuten. Es ist die alte Erscheinung, dass einem
wirtschaftlichen Aufschwung von nicht allzulanger Dauer wieder
ein allgemeiner wirtschaftlicher Niedergang folgt. Die Jahre
1908 und 1909 waren Jahre der Not für das arbeitende Volk.
Ingehore Gewinne fielen in den vorhergehenden Jahren der
Hochkonjunktur den Kapitalisten in den Schoß. Das arbeitende
Volk hatte in der Zeit der Krise die Kosten der wirtschaftlichen
Niedergangs zu tragen. Die Wirtschaftsmacht des letzten Jahres 1910
eine Besserung des Wirtschaftsstandes ein. Zwei Jahre sind
nun ins Land gegangen, und schon wieder sind alle Anzeichen
der beginnenden Krise vorhanden. Besonders die Arbeitslosigkeit
einerlei Gewerbe in Halle hat furchtbar unter dem wirtschaftlichen
Niedergang zu leiden. Die Angaben einiger Gewerkschaften
zeigen, wie bereits jetzt im Sommer die Arbeitslosigkeit
anzunehmen, und es taucht die bange Frage auf: was wird aus der
Winter bringen? So zeigt sich jetzt eine geradezu erschreckende
Arbeitslosigkeit bei den W a u d r e n. Bei 350 Mitgliedern
waren arbeitslos im April 36, Mai 67, Juni 68, Juli 61, für
die der Verband in den vier Monaten 7698 St. für Unter-
stützung aufwenden mußte. Die Transportarbeiter hatten im
Jahre 1912 insgesamt 588 Arbeitslose und zahlten
4005 M. Unterstützung, von Januar bis Juni dieses Jahres
waren bereits 494 Arbeitslose zu unterstützen mit einem Betrag
von 618 M. Die Holzarbeiter sind besonders schwer
getroffen. Während im Jahre 1912 in den Monaten Januar
bis Juli nur 44 Arbeitslose vorhanden waren, ist jetzt die
erschreckende Zahl von 388 in nur sieben Monaten zu verzeichnen,
für deren Unterstützung bereits die riesige Summe von 8281
Mark verausgabt ist. Für nach dem Statut ausgesteuerten
Mitgliedern hat die Hahnelstraße bereits Extraintervention
aus lokalen Mitteln gewährt, und im Monat Juni allein für
dieses Zweck 488 M. verausgabt. Und schon sind Mitglieder
auch durch die Lohnlücke wieder ausgesteuert, so daß nach mehr
als elf Wochen Arbeitslosigkeit die Vermittlung ohne alle Erfolge-
mittel vor dem Hunger stehen. Wahrscheinlich sind die
Verhältnisse bei den Maltern. Während im Jahre 1912 zum
alle offenen Stellen besetzt werden konnten, sind jetzt bei 114
offenen Stellen gegenüber stehen, so daß von 100 Arbeitslosen
nur 49 des Glückes teilhaftig werden, in Arbeit zu kommen.
Ebenfalls traurig sieht es bei den Metallarbeitern. Während im
2. Quartal des Jahres 1911 nur 346 Arbeitslose
zu verzeichnen waren, für deren Unterstützung 1871 M. not-
wendig waren, ist die Zahl der Arbeitslosen in derselben Zeit
dieses Jahres auf 1068 gestiegen, deren Unterstützung den Betrag
von 6921 M. erfordert. Gering kommt noch, daß sich die
Zahl der Arbeitslosen um mehr als ein Drittel der obigen Zahl
erhöht, welche nicht unterstützungsberechtigt waren, also in
obiger Zahl nicht einbezogen sind. Gleichzeitig sind Hunderte
arbeitsloser Metallarbeiter an die Bahn gegangen, um welche
Zahlen sich sonst die Arbeitslosen noch vermehrt haben würden.
Und diejenigen, die noch in Arbeit sind, befinden, arbeiten zum
Teil verfrist, oder setzen tageweise aus. Ein Eisenhändler klettert
die Treppe im morgigen Tag, so daß der 250-jährige Bau-
arbeiter ein Viertel der Mitteln hat für sich anderen Arbeits-
genossen zugewandt. Und nur allein dem Halle werden sich
mehr als 250 Bauarbeiter Tag für Tag als Arbeitslose. Dar-
unter befinden sich Männer, die in diesem Jahre überhaupt
noch nicht das Glück hatten, nur einmal Arbeit zu erhalten.

Grauenhaft ist die Not und das Elend dieser Opfer der plan-
losen kapitalistischen Wirtschaftsweise. Und während andere
Städte bemüht sind, wenigstens etwas zur Binderung des Not-
standes zu tun, hier in Halle flammert sich die Stadtverwaltung
in keiner Weise um diese Opfer der heutigen „götlichen“ Ge-
sellschaftsordnung. Städte wie Frankfurt, Stragburg, Pforz-
heim, Schöneberg, jetzt auch München, raffen sich auf, um den
unglücklichen Opfern der Krise beizuhelfen. Selbst der
Prinzregent von Bayern empfiehlt in einem Handschreiben
den Kommunen, den Arbeitslosen zu helfen. In Halle aber
gehen die Beherrscher des Volksparlamentes in die „wohlf-
verdienten“ Ferien und der Magistrat verhält sich in Unfähigkeit.
Die Mittel für eine Reihe von häßlichen Bauten sind bewilligt,
aber zur Ausführung gelangt so gut wie gar nichts. Wohl hat
man das Dach des Stadtrates der Wartburg abgerissen, aber
man liegt alles wieder in beschämlicher Ruhe. Was die Arbeits-
losigkeit für den einzelnen Arbeiter und für ganze Familien
bedeutet, wird bei dem besten Erfassen können, der solche mitleid-
lichen Verhältnisse am eigenen Leibe empfunden hat. Die
Folgen sind fürchterlich und es bedarf jedenfalls eiliger
Maßnahmen, um rechtzeitig auf eine Linderung der durch
die Arbeitslosigkeit hervorgerufenen Not und des entsetzlichen
Elends hinzuwirken. Wird die liberal leitende Verwaltung
der Stadt Halle, die ja gerade in letzter Zeit eine be-
sonders offene Hand bei allerlei festlichen Anlässen hatte, auch
bei notleidenden Bevölkerung, den Arbeitslosen und ihren
Familien helfend zur Seite stehen? An den Stadträten liegt
es, das oben gezeichnete Bild proletarischer Massenelends zu
mildern. Und zwar kann nicht genötigt werden, bis die Ferien
zu Ende sind, sondern es muß sofort gehandelt werden.
Stadträte von Halle, ihr seid hierher! über die Not eurer
Mitbürger. Tut eure Pflicht!

Arbeitslosenversammlung!

Mitten im Hochsommer eine umfangreiche Beschäftigungs-
losigkeit. Eine Erscheinung, die nur in den Zeiten wirtschaft-
licher Krisen zu beobachten ist. Ein Beweis, daß wir mindestens
an der Schwelle einer solchen Krise stehen. Es gilt, jetzt sofort
Stellung zu nehmen zu Maßnahmen, die geeignet sind, die Ar-
beitslosigkeit einzuschränken oder ihre Folgen zu lindern. Das
soll in einer öffentlichen Arbeitslosenversammlung
geschehen, die morgen, Mittwoch, nachmittags 1/2 Uhr im
Volksparlament stattfindet. Das Gewerkschaftsstatut ersucht alle
Arbeitslosen, ausnahmslos zu der Versammlung zu erscheinen.

Arbeitslosigkeit. Von den wiederholten Wünschen unserer
Schweigend Gehör zu schenken, haben sich unsere Genossen
auch immer wieder die Möglichkeit gegeben, sich über die
Beseitigung mit der Arbeitslosigkeit zu unternehmen. Die bis-
her tätig gewesen Genossen stellen sich auch weiter zur
Leitung und Aufsicht gern zur Verfügung. Der nächste Ausflug
findet morgen, Mittwoch, nachmittags um 1/2 Uhr im Volks-
parlament nach der Halle statt. Für den Süden ist Treffpunkt
1/2 Uhr am Rantienplatz.

Volksparlament. Wie aus dem getriggen Interat ersichtlich ist,
findet heute abend im herrlichen Volksparlament ein Konzert
statt. Da wegen ungenügender Witterung mehrere Abendkonzerte
ausfallen müssen, hat heute abend auf einen zahlreichen Be-
such gerechnet werden, um so mehr, da die Einzelmannliche
Stapelle ein ausgezeichnetes Programm zur Ausführung bringen
wird.

Stimmen auf der Wahl. Die bevorstehenden Wahlen der
Genossen der Reichsliste und den Organen der Reichsliste-
träger bringen auch den Frauen das politische Wahlrecht, das die
Männer haben. Das ist ein Fortschritt gegenüber dem seit
herigen Zustand. Die Frauen müssen sich dieser Ertrug-
schaft würdig zeigen und nimmermehr auf diesen neuen Rechten
den ausübenden Gebrauch machen. Das Genossenschafts-
statut betont, daß Mittwoch, den 12. August, nach dem Volkspar-
lament eine öffentliche Arbeiterinnen- und Frauenver-
sammlung ein, in der über die Bedeutung der Wahlen,
namentlich die des Ausschusses für die zu erzielende Allge-
meine Christentumfrage, gesprochen werden soll. Es werden
alle Frauen gebeten, sich schon für die Vorbereitung der
öffentliche Arbeiterinnen- und Frauenversammlung der Frauen
des Sozialdemokratischen Bezirks unterbleibt zugunsten dieser
Bereitschaft.

Wahlkreis-Verfahren. Nach dem neuen Wahlkreis-
Verfahren dürfen nur Reizler bei der Sperrung passieren,
bevor ihm nicht vom Wahlkreisinspektor ein Ausweis, der zu
lösen ist, übergeben worden ist. Dieser Ausweis für Reize-
ler, die in die Wahlkreise gehen, hat die Wahlkreise nicht
lösen können, hat folgender Wortlaut: „Der Wahlkreis-
inspektor“ Sofort unangefordert, dem Zugbegleitungspersonal
vorzulegen; sobald Prüfung von 1 M. zum tarifmäßigen
Fahrpreis oder doppelter Fahrpreis, sofern der einfache 1 M.
und weniger beträgt. Bei Unterlegung der Werbung Zahlung
von 2 M. oder höherer doppelter Fahrpreis ist 1 M. und 2/3
des einfachen Fahrpreises. Wird der Zug nicht erreicht,
so ist eine Wahlkreiskarte zu lösen und der Ausweis abzugeben.
Nach dem Wortlaut dieser Bestimmung hat also ein Reize-
ler, der unter allen Umständen den Zug noch erreichen will und
nicht im Besitz einer Wahlkreiskarte ist, das mit einem Zahlung
von 1 M. zum Fahrpreis oder sonstwie mit dem doppelten
Fahrpreis zu bezahlen. Zum Reize-ler aber noch ein
Ausweis, der die Reisenden ausgiebig bekommen auf den
Stationen, der vor zugabfertigen Beamte auch zugleich die
Fahrkarten verkauft. Dieser zweite Ausweis enthält nach-
stehenden, auf jedes Fahrgast gedruckten Vermerk: „Ausweisung
für Nachzahlung. Sofort unangefordert dem Zugbegleitungs-
personal vorlegen; sobald Nachzahlung des tarifmäßigen Fahr-
preises. Wird der Zug nicht erreicht, ist Wahlkreiskarte zu
lösen und Ausweis abzugeben.“ Der Unterschied ist also: Der
erste Ausweis ist auf den betreffenden Stationen an solche
Reisende auszugeben, die in die Wahlkreise gehen, die auch bei
nicht offenem Schalter keine Wahlkreiskarte mehr hatten erhalten
können, das zweite (alte) Ausweis, das auch bei nicht offenem
Schalter die Wahlkreiskarte lösen und der Ausweis abgeben.
Während im 2. Quartal des Jahres 1911 nur 346 Arbeitslose
zu verzeichnen waren, für deren Unterstützung 1871 M. not-
wendig waren, ist die Zahl der Arbeitslosen in derselben Zeit
dieses Jahres auf 1068 gestiegen, deren Unterstützung den Betrag
von 6921 M. erfordert. Gering kommt noch, daß sich die
Zahl der Arbeitslosen um mehr als ein Drittel der obigen Zahl
erhöht, welche nicht unterstützungsberechtigt waren, also in
obiger Zahl nicht einbezogen sind. Gleichzeitig sind Hunderte
arbeitsloser Metallarbeiter an die Bahn gegangen, um welche
Zahlen sich sonst die Arbeitslosen noch vermehrt haben würden.
Und diejenigen, die noch in Arbeit sind, befinden, arbeiten zum
Teil verfrist, oder setzen tageweise aus. Ein Eisenhändler klettert
die Treppe im morgigen Tag, so daß der 250-jährige Bau-
arbeiter ein Viertel der Mitteln hat für sich anderen Arbeits-
genossen zugewandt. Und nur allein dem Halle werden sich
mehr als 250 Bauarbeiter Tag für Tag als Arbeitslose. Dar-
unter befinden sich Männer, die in diesem Jahre überhaupt
noch nicht das Glück hatten, nur einmal Arbeit zu erhalten.

Druckkosten eines „Druckes“. Druckkosten erhält man auch
beututage noch oft mit der bemerkenswerten Bescheinigung als folgend
bei dieser Arbeit ist aber jeder Tag für sich abgemacht. Die Ab-
nehmer können sich die Höhe der Bezahlung sparen. Daselbst
gibt seit dem Volkskongress in Rom im Jahre 1909 auch für Vor-
arbeiten, die des Auftrags „Wahlkreiskarte“ nicht mehr bedürfen. Die
Wahlkreiskarte noch mehr gedruckt werden, so hat wenigstens der
Abnehmer keine Mühe damit. Die alte Vorarbeit hat den Abnehmer
zu ermöglichen, die Lage eine Bescheinigung als folgend erhalten,
aber heute noch für Warenproben oder Muster sowie für Geschäfts-
papiere. Wenn bekannt ist aber, daß die alte Regel nicht ohne
Ausnahme ist. Druckkosten, Warenproben und Geschäfts-
papiere können auch zusammengepackt werden. Ist dies der Fall, so
eine Bescheinigung der Sendungen nach deren Inhalt nicht vor-
geschrieben. Es gilt bis nicht als, wenn eine Druckkosten
Wahlkreiskarte Bescheinigung als folgend erhalten, aber die
einzelnen Bescheinigung als folgend besetzt werden müssen.

Das Sozialistische Komitee für gestern früh gegen 7 Uhr
in geringer Höhe über unsere Stadt hinaus, das man die Höhe
der Mittelreihen in der großen Postgasse genau unterrichten
sollte. Das Aufstiegs fuhr in der Richtung nach dem Peters-
berg und schwebte noch nach 8 Uhr über Wogeburg.

Gemeinschaft der Universität Halle. Nach einer am
Sonnabend drei veröffentlichen Verfügung des Rektors wurden
die Vorlesungen des Sommersemesters schon am 1. August
geschlossen. Große heulige Veränderungen im Ganzen
des Vertriebs, insbesondere der Einzelarbeiten, deren
Ausführung die ganze Freizeit in Anspruch nimmt, haben
dieser besonders frühen Semesterabschluss veranlaßt. Der Be-
ginn der Vorlesungen des Wintersemesters ist auf den 1. No-
vember festgesetzt.

Auslastungsbereitigung in Trinkenangelegenheiten. Die Aus-
lastungsbereitigung für Alkoholkonsum (Kaufmann). 16
gewährt Trinken und deren Angehörigen, sowie allen, die durch
Alkohol gefährdet sind, ungenügend Rat und Hilfe. Sprach-
stunden: Montag, Mittwoch, Freitag 8-11 Uhr nachmittags.

Druckkosten eines Referates. In der Nacht zum
Sonntag hat sich der zu einer vierwöchigen Übung einge-
setzte Kritikerleutnant Schwann erfüllt. Er hat vorher
noch einmal sämtliche Baden revidiert und sich dann in seiner
Wohnung eine Angel in den Kopf gejagt. Die Motive zu dem
Tat sind noch nicht aufgeklärt.

Garantierter reiner Bienehonig. In letzter Zeit ist wieder-
holt von umherziehenden Händlern Honig als garantiert
reiner Bienehonig besonders am Mittelweg abgelehnt worden.
Die Untersuchung des Honigs ergab aber, dass Honig
aus Gärtnerei und anderen Quellen. Es liegt daher eine
Fälschung vor, die strafrechtlich verfolgt wird. Vor dem An-
kauf und Freibleiben dieser Art Honig werden die Gewer-
treibenden gewarnt.

Furcht vor Strafe. Ein Schwindler sprang angeblich
aus Furcht vor Strafe in selbstmörderischer Absicht von der
Wahlkreiskarte aus in den Mühlgraben. Ein vorübergehender
Arbeiter sprang dem Mühlgraben nach und brachte es wieder an
das Land. Dem Mühlgraben erfolgte sich bald und konnte allein
nach Hause gehen.

Wer nicht hören will, muss fühlen. Ein hier auf Besuch
weilender Mann beschloß gestern nachmittags in der Wogeburg
Straße auf einen in der Fahrt befindlichen Motor-
wagen der Stadtbahn zu springen. Der Mann brach sich das
Schlüsselbein.

Stürmische Jugend. Gestern abend wurde eine Witwe
von dem Grundrind Streiberstraße 87 von einem unbekannten
gesehen Handen, der aus der Lorenzstraße des genannten
Grundrindes gelandeten und dem Handen dem Handen
den linken Unterarm. Sie wurde mit der Stadtbahn nach
der Klinik gebracht.

Wem gehört das Rad? Gestern wurde am Donnerstag
voriger Woche in einem Gefunden ein Herrenrad,

Verfälscht sind, durch Weine, die sie ins Rollen brachten, den Tod eines Wäbchens herbeiführt zu haben, wurden heute nachmittags auf Befehl des Polizeimeisters von Sogno nach dem Dittlitzgefängnis in St. überführt.

Ergebnis, 4. August. Das Pochwasser nimmt Kaschtopfchen Charakter an. Pechmehl ist zum größten Teil überflutet. Der Sanflus steigt weiter. In einem nahebei gelegenen Dorfe flüchteten die Einwohner auf die Dächer. Ein Haus stürzte ein. In Wanz. et. et. In einer anderen Ortschaft wurde eine Mühle samt Wehr weggerissen und 44 Häuser überflutet. Bei Jaroslaw erreichte der Sanflus 4 1/2 Meter

Der Fluss führt Getreide, Baumaterial und ganze Häuser mit sich.

Erwischte Schmuggler.
Samburg, 5. August. Von Zollbeamten wurden zwei Fahrzeug angehalten, die einen Doppelposten besaßen. Der Lohraum enthielt 500 Behälter mit je 5 Liter Spirit, die unverkollt aus dem Freihafen geschafft werden sollten.

Nord, weil er feinen Schnaps bekam.
Friedeberg a. O. Als der Gelegenheitsarbeiter Kieselwaller aus Querbach in der Kaiser-Wilhelm-Bauhe von dem

Wirt keinen Schnaps bekam, zog er ein Messer und stieß es ihm in den Unterleib, so daß die Eingeweide herausraten. Der Täter wurde verhaftet.

Walhalla-Theater
Anfang 9 1/2 Uhr.
5. Tag der Internationalen Ringkampf-Konkurrenz
Heute, Dienstag ringen:
Ambrosius de Souza — Van den Born.
Degenkolb — Krawatzky.
Danhofner — Strengge.
Paul Bahn — Goksch.
Vorher das glänzende Spezialitäten-Programm.

Zigarren-König
Merseburgerstrasse 14
empfeilt Qualitätszigarren in allen Preislagen.

Frauen
erhalten b. Kr. Störung, Wundheilung, Wunden, alle bekannten Präparate, sanitäre Artikel, Epilapparate billiger von der Herstellerin.

Fahrräder
für Damen und Herren kaufen stets zu soliden Preisen und nimmt in Zahlung 2913 H. Schindler, Kl. Ulrichstr. 35.

Dr. Conrad Scheidig
Salze a. d. S. Grafweg 3a, pt. 1. Frau Böbner. Rückporto. Nachnahmeverlanb. 2524

Kimbeersaft
mit feinst. Raffinade eingekocht, per Pfund 50 1/2, bei 5 Pfund per Pfund 45 1/2 empfiehlt Carl Boeckh, Breitenstraße 1 u. Markt, Roter Turm. 2840

H. Böhlert's
Roßschlächterei,
Glauchauerstrasse 75
(nicht an der Glauchalich. Kirche) 38
empfeilt

Fleisch, Rouladen, Gebäcktes, Lende, gekochten Schinken
sowie alle Arten

Wurstwaren
in bekannter Güte. D. O.

28 Jahre litt ich
an einem bläsigenartigen **Gefächts-Ausschlag.**
Ich möchte die verschriebenen Mittel nützlich an. Durch Schäumauflage mit Drogenereiche, Weib, Herba-Teile erzielte ich solche Besserung, so schreibt Frau B. Hahnemann, Wiesbaden. Herba-Teile a. Städt. 50 W. 90% verschicktes Präparat 1 Mark. Zur Nachbehandlung Herba-Creme & Tube 75 W. Glasbott. 270. 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien. *1312

Richard Flemming
Halle a. S. Schmeerstraße 22
Zweitgeschößt: Reilstraße 129
(Gasse, Altonstraße).
Größe Auswahl, billige Preise!

Militärstiefel
+ neue u. ger. Halbstiefel, Langstiefel, ferne, Schuhstühle, Grubenstühle, Kniebestiefel, gr. Ausw. Dal. w. a. Schuhe u. Stiefel, m. ger. Riemen, billig besch. und repariert.
J. Sternlich, Alter Markt 11.
*1294 Goldene Kette. Tel. 1388.

Böttcher-Waren dauerhaft u. billig.
P. Horstbeck, Meine Allee, Straße 12 und Dachstraße 5.
Rabattmarken.

Schlachtefest.
Marie Bötcher, Jnh. C. Wilke, Tritschstraße 2. 42

Mora, Mittwoch 1943
Großes Schlachtefest.
K. Faltenbacher, Angerm. 1.
Mitgl. des Rabatt-Spar-Vereins.

Arbeitsmarkt
Schuhmacher
für neue und Reparaturarbeit sofort gesucht. *1311
sajozycok, Krukenbergstr. 18.
Arbeiter werden eingestellt in den Steinbrüden Gebäuden.

Was wissen Sie
von der neuen Waschmethode? Versuchen Sie Persil u. Sie brauchen nie mehr ein anderes Waschmittel, denn Sie stehen sich besser mit Persil und sparen viel Ärger, Zeit, Arbeit und Geld!

Überall erhältlich, nie leer, nur in Original-Paketen.

Persil
das selbsttätige Waschmittel
Der große Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Auch Fabrikanten der allseitigen **Henkel's Bleich-Soda.**

NESTLE
Allwählbare Nahrung für Kinder und Kranke.

Apollo-Theater
2641 Abends 8 Uhr
voller Häuser:
„Prinz und Bettlerin“
mit Albert Hubener,
Karl Preuß, Schuppiel, a. S. als „Prinz Michael“.

Alle **Schulbedarfs-Artikel**
wie
Tornister, Taschen, Tafeln u. Schwämme, Federkasten, Lesebücher, Rechenbücher, Schreibhefte
u. m.
zu beziehen durch die
Volks-Buchhandlung,
Halle a. S., Harz 42/43.

Mittwoch den 6. August 1913, nachm. 1/4 Uhr
im „Volkspar“, Burgstraße 27:

Große öffentliche Arbeitslosen-Versammlung.

2646 Tages-Ordnung:
Die Ursachen der Arbeitslosigkeit und die Mittel zu ihrer Vinderung und Beseitigung.

Die Arbeitslosen werden aufgefordert, vollzählig in der Versammlung zu erscheinen.
Der Vorstand des Gewerkschafts-Kartells.

Neu! Die Neu!
Mutter als Erzieherin.
Von Heinrich Schulz.
Preis 50 Ws. Preis 50 Ws.
Zu beziehen durch die
Volks-Buchhandlung
Halle (Saale), Harz 42/43.

Wohnungs-Anzeigen
St. 28 u. verm. 1. 10. ob. etw. früher febl. Wohn. gr. St., gr. Kch., K. u. Zub. an kl. Kam. 2642

Standesamtliche Nachrichten.
Halle-St. 28 (Steinweg 2), 4. Aug. Aufgebote: *Friedr. Günther und Hedwig Strauch (Loritz, 49 und Weidenplan) *Friedrich Woll und Anna Müller (Gienand und Alter Markt 24). Volkselektrik Franz und Maria Wöhler (Brandenburgerstr. 16). Kaufmann Steudel und Marie Schumacher (Wilscherplan 1). Schuhmachermeister Berger und A. Thiering (Lebnitz und Heile). Bergmann Daut und C. W. Fritzing (Wimmelberg).
Eheschließungen: Verheiratung der Reichs- und Anna Woll (Loritzstr. 4) und Fritzing (Loritzstr. 15). Fritzing (Loritzstr. 15) und Marie Wöhler (Loritzstr. 35 und Wöllbergweg 30).
Geschäftsführer: Schreck S. (Wilscherstr. 19). Arbeiter Wiedemann S. (Wilscherstr. 15). Bauer Klaus S. (Wilscherstr. 51). Formermeister Wöhler S. (Wöllbergweg 30). Maurer K. (Wöllbergweg 30). Woll (Loritzstr. 4). Herr. Schollner Karl aus Orenburg S. (Klinik). Bauhilfer Kammmer S. (Bertramstr. 4). Zimmermann Lehmann S. (Herbartstr. 4). Former Emmerich S. (Wobanauerstr. 158). Schmied Scherf S. (Halberstädterstr. 5). Fabrikdirektor Danke S. (Landwehrstraße 22).
Geschäftsführer: Schreck S. 3. St. (Wilscherstr. 19). Gerh. Aurelie Heide geb. Bangemann, 71 J. (Große Schlossgasse 6). Bergmann Eberhard S. (Große Schlossgasse 14). Schneidermeister Heintze aus Böllau (Herb. Marie geb. Wöllrich, 33 J. (Elisabeth-Krankenhaus).
Halle-Nord (St. Brunnenstr. 3).
4. August
Geboren: Entler Ehegatte Foch (Schillerstr. 41). Maurer Heigt E. (Wobanauerstr. 41). Kaufmann v. Golbmann S. (Wilscherplan 5). Arbeiter Sanderhausen S. (W. Wilscherstr. 16).
Geboren: Wagnerschreibers Werner Ehefrau Klara geb. Wöhler, 64 J. (W. Wilscherstr. 5). Outebühner Gotthe Eheg. Minna geb. Wöhler aus Wehlen, 56 J. Kaufmann Kellermann, 62 Jahre (Wilscherstr. 18). Bürgermeister Bieder aus Alten a. d. C. 63 J.

2643

la. neuer Sauerkohl 15 Pf.
2 Pfund

Saure Gurken 5 Pf.
Stück

Neue Kartoffeln 35 Pf.
10 Pfund

Große neue Heringe 5 Pf.
Stück

Konserven-Geschäft
Alter Markt 18.

F.H. Krause.

Volkschriften
zur Umwälzung der Geister!

In allen Ländern deutscher Sprache sind unsere Volkschriften bekannt, in allen Freiheits-Preisen schätzt man sie seit vielen Jahren als vorzügliches Agitations- und Auffklärungsmitel gegen pfäffliche Unklarheit und Tyrannei. Die Sammlung umfasst bis jetzt 96 Hefte.

Jedes Heft kostet nur 20 Pfg., 16 Hefte gegen 3 Mark nach allen Ländern des Weltpostvereins franko.

Zu beziehen durch die
Volks-Buchhandlung, Halle a. S., Harz 42/43.

Einsichtsvolle Eltern

tragen den Forderungen der modernen Hygiene Rechnung und veranlassen ihre Kinder frühzeitig zu einer rationalen Pflege der Haare. In der Hebung der natürlichen Funktionen des Haars durch regelmäßige Waschungen mittels

„Shampooen mit dem schwarzen Kopf“

besitzen wir das geeignete Mittel, die Zeretzungsprodukte der Kopfhaut, den Staub und die event. Krankheitserreger des Haars zu beseitigen und dadurch eine Kräftigung und Regenerierung des Haars zu ermöglichen. Das millionenfach bewährte Haarpflegemittel „Shampooen mit dem schwarzen Kopf“ macht das Haar schuppenfrei, glänzend und gibt auch dürrigem Haar volles Aussehen. — Man verlange beim Einkauf ausdrücklich „Shampooen mit dem schwarzen Kopf“ mit der nebenstehenden Schutzmarke und lehne Nachahmungen des Original-Fabrikates kategorisch ab. (Paket 20 Pf., 7 Pakete M. 2,00, auch mit El., Teer-, Kamillen-, Schwefel-, Lanolin-, Fern-Tannin-, Kalk-, Bienenwachs- oder Sauerstoff-Zusatz (Paket 25 Pf., 7 Pakete M. 1,50), in allen Apotheken, Drogerien und Farmlieferer-Geschäften erhältlich.

Schutzmarke.

Hans Schwarzkopf, G. m. b. H., Berlin-NST.